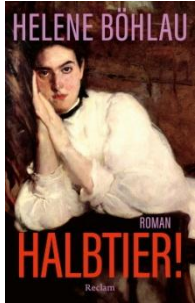


Halbtier



Im Zentrum steht Isolde, eine eigenwillige Frau, die im Schatten eines autoritären, mittellosen Künstlers aufwächst und sich gegen alle Widerstände ihren Weg als Künstlerin bahnt. Ihr Kampf gilt nicht nur der Kunst, sondern auch dem Recht, Mutterschaft und Beruf zu vereinen. Ein Aufschrei nach weiblicher Selbstbestimmung, der seiner Zeit weit voraus war. Doch die zerstörerische Kraft des Patriarchats hinterlässt Spuren: Erniedrigung, Missbrauch und die Erfahrung männlicher Macht führen Isolde in eine Spirale aus Gewalt und Verzweiflung. Als ihr Idol Mengersen sie sexuell belästigt, greift sie zur Waffe und vollzieht einen Akt der radikalen Befreiung, bevor sie selbst den Freitod wählt. Helene Böhlau ist ein radikales Werk gelungen, das mit psychologischer Präzision und erzählerischer Wucht gesellschaftliche Konventionen sprengt. Beim Lesen muss man schon einiges aushalten können. Böhlau entwirft ein kompromissloses Porträt weiblicher Autonomie, das zugleich erschüttert und fasziniert. Die Sprache ist scharf, die Figuren komplex, die Handlung von bedrückender Intensität. Die Wiederentdeckung dieses Klassikers zeigt, wie aktuell die Fragen nach Freiheit, Körper und Selbstbestimmung geblieben sind. Eine faszinierende weibliche Stimme, die bis heute nachhallt. Für mich ist dieser Roman ein Klassiker über Selbstbestimmung und Befreiung. Sehr empfehlenswert.

Helene Böhlau, Halbtier, Reclam Verlag, 15.10.2025, 203 Seiten, Fr.31.90